

29. Dezember: Die Regierungskommission schlägt in der schwebenden Lohnfrage in der Schwerindustrie 5 Prozent Kürzung der Tariflöhne vor, weitere Senkung um 3 Prozent am 1. März 1931.
31. Dezember: Traurige Wirtschaftsbilanz im Saargebiet. Der Bergbau ging wieder stark zurück. Im Jahre 1913 betrug bereits die Förderung 13 317 217 Tonnen; 1930 nur 13 307 126 Tonnen. Es sank die Zahl der Bergarbeiter auf 55 000. Die Produktion der Schwerindustrie blieb 1930 um 14 Prozent hinter der vom Jahre 1929. Die Arbeitslosigkeit erreicht die Zahl von 18 000, hinzukommen noch 3—4000 Arbeitslose in ländlichen Bezirken.

#### Januar 1931.

1. Januar: Friedrichsthal-Bildstock hebt die Wohnungszwangswirtschaft auf. — Die Bürgermeisterei Gersweiler zählt jetzt 9240 Einwohner. — St. Ingbert hat am Jahreschluß 21 710 Bewohner.
7. Januar: Eine Kundgebung westpfälzischer Landwirte beklagt die Bauernnot der Grenzgebiete durch die unselbige Grenzziehung, die altzusammengehörige Wirtschaftsgebiete ohne Rücksicht auf Land und Bevölkerung zersplittert hat. Die Zollgrenze setze unüberwindliche Schranken mitten zwischen urdeutsche Landesteile.
8. Januar: Schwere Erwerbslosenunruhen in Döflingen. Durch Kommunisten aufgereizte etwa tausend Erwerbslose marschieren gegen das Rathaus, Polizei und Landjäger stellen nach Festnahme der Hauptstreiter die Ordnung wieder her.
9. Januar: Der Landesrat rechnet wieder einmal mit der Regierungskommission ab. Sie hebt in den noch fehlenden 30 Orten die Wohnungszwangswirtschaft nicht auf, um der Lohnpolitik der Bergverwaltung und den französischen Mietern, zum größten Teil französische Beamte, entgegenkommen zu zeigen. Blamabel ist die Abfuhr in der Berechnung des Fehl Betrags der Wohnungen, den die Kolonialregierung mit 12 000 angibt. Es wird ihr nachgewiesen, daß es sich in Wahrheit nur um 300 handelt. Erstrebt wird vom Landesrat ein Steigen der Altmieten und eine Senkung der Neubaumieten. Angenommen wird ein Antrag, den Mietumrechnungsfaktor vom 1. April 1931 bis 1. April 1932 allmählich so zu erhöhen, daß damit das Ziel erreicht ist, das einen Ausgleich anstrebt.
10. Januar: Flugverkehr des Saargebiets 1930: Saarbrücken an 546, ab 634 Fluggäste. Fracht in Tonnen: Saarbrücken an 22 510 Tonnen, ab 1254 Tonnen. Post in Kilogramm: Saarbrücken an 4 160 485, ab 89 791 Kilogramm.
11. Januar: Graf de Fels, der die Verlegung des Sitzes des Völkerbundes von Genf nach Saarbrücken propagiert, hält in Paris hierüber einen Vortrag. Seine Lösung der Saarfrage bietet für Frankreich viele Vorteile, es behalte die Gruben und der französische Handel werde neue Absatzmöglichkeiten gewinnen. Der Graf glaubt, daß 1935 etwa 150 000 Saarländer für einen Anschluß an Frankreich zu gewinnen seien. Ach, die Saar, den fetten Happen sollt ihr nie und nimmer schnappen, denn gemeinhin, wie's auch kränkt, kommt es anders, als man denkt.
- Don allen Seiten meldet man das Anschwellen der Zahl der Arbeitslosen. — Die Bürgermeisterei Sulzbach zählt Ende Dezember 23 313 Seelen.
12. Januar: Eine zeitweise wegen Umstellung in der Fabrikation beabsichtigte Stilllegung der Stein-
- gutfabrik von Dilleroß u. Bod in Wallerfangen läßt 700 Arbeiter ohne Erwerb. Die Fabrik existiert seit 1789.
15. Januar: Mitte Januar zählt der Regierungsbezirk Crier 13 000 Erwerbslose. — Bürgermeisterei Schwalbach meldet 14 876 Einwohner.
15. Januar: Vom saarländischen Fernsprechwesen. Die für das ganze Saargebiet bereits vorbereiteten Selbstanschlüßkämmer sind mit Eröffnung des Sulzbacher Amtes eingeführt worden. Mitangeschlossen sind hier Dudweiler, Friedrichsthal und Quierschied.
19. Januar: Der Neubau der Saarbrücker Kreisparkkassa wird dem Verkehr übergeben.
21. Januar: Die stete Verschlechterung der Wirtschaftslage läßt den Schutzverein für Handel und Gewerbe im Saargebiet sämtliche Gehalts- und Lohnsätze zum 31. Januar kündigen. Hauptsächlich betroffen sind die kaufmännischen Angestellten, Transportarbeiter, Schneiderinnen und Putzmaschinen.
21. Januar: Die Regierungskommission hat mit sofortiger Wirkung das Tragen von Parteiuniformen verboten. „Danke schön!“ Hier haben auch nicht Deutsche gegen Deutsche zu kämpfen, sondern alle vereint gegen die Fremdherrschaft bis zu unserer Befreiung. — Vom 21. Januar ab auf drei Monate wird die „Saardeutsche Volksstimme“ verboten. Die Unterdrückung einer Presse sollte eigentlich mit der unseligen Aera Rault endgültig erledigt sein.
21. Januar: Auf der Jugendrevierkonferenz der christlichen Bergarbeiter (103 Ortsgruppen mit 35 000 Mitgliedern) wird erwähnt, daß die Zahl der Erwerbslosen im Saargebiet betrug Dezember 1929 8010, 1930 im Dezember 13 708 und 1931 Mitte Januar 17 000. Der Abbau der Belegschaft im Bergbau vom Januar—November 1930 betrug 5,6 Prozent.
23. Januar: Eine von Kommunisten geplante Demonstration von Erwerbslosen führte 2500 bis 3000 Arbeitslose nach Saarbrücken, zum größten Teile junge Leute. Die Polizei mußte scharf vorgehen, sie ließ es nicht zu Unruhen kommen.
28. Januar: Das Oberbergamt erklärt nach Untersuchung der Mandbacher Katastrophe vom 25. Oktober: „Die im Aufhauen vorhandene Schlagwetteransammlung ist wahrscheinlich beim Verjuch der Wiederanzündung einer Lampe infolge Durchblausens vor der saugenden Lutte zur Entzündung gekommen.“
31. Januar: Nach einer Mitteilung des Präsidenten der Handelskammer Dr. h. c. Luitwin von Bod zählt das Saargebiet Ende Januar 18 400 Arbeitslose, das sind rund 10 Prozent der gesamten Arbeiter- und Angestelltenchaft.

#### Februar 1931.

1. Februar: Die Organisationen der Bergarbeiter erhielten die Kündigung des Lohnsatzes der Saarbergarbeiter durch die Generaldirektion der Gruben. — Der Kreis Saarlouis meldet 5000 Personen ohne Arbeit, deren Unterstützung beträgt monatlich 2 400 000 Fr.
5. Februar: Dillingen fordert die Regulierung der Prims von der Grenze des Kreises Saarlouis bis zur Einmündung in die Saar. Die Prims verursacht alljährlich großen Schaden durch Hochwasser.
5. Februar: St. Wendel rüstet bereits zur 600-Jahrfeier der Stadt. Die Festveranstaltungen werden vom 26. Juni bis zum 10. Juli 1932 abgehalten.